



Zielvereinbarung 2021 bis 2025

zwischen der

Philipps-Universität Marburg

und dem

Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Kunst

17. 03. 2022

Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

In Ausgestaltung des Hessischen Hochschulpaktes 2021-2025 (HHSP) werden hochschulindividuelle Zielvereinbarungen zwischen den hessischen Hochschulen und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) für den Zeitraum 2021-2025 geschlossen. Während im Hochschulpakt vornehmlich strategische Positionierungen hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen und übergreifende hochschulpolitische Ziele formuliert werden, widmen sich die Zielvereinbarungen der spezifischen Profilbildung der jeweiligen Hochschule, indem sie die Ziele des HHSP auf hochschulindividueller Ebene konkretisieren.

Eine klare hochschulindividuelle Profilbildung in den einzelnen Leistungsdimensionen ist heute aufgrund des gewachsenen Aufgabenspektrums der Hochschulen und des zunehmenden Wettbewerbs um die besten Köpfe zu einem zentralen Erfolgsfaktor von Hochschulen geworden. Dies setzt an den Hochschulen eine Analyse der Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken voraus und auf dieser Basis die Definition von Strategien in den unterschiedlichen Leistungsdimensionen. Dementsprechend orientieren die Hochschulen sich in den Zielformulierungen insbesondere an ihren individuellen Strategiekonzepten (unter Berücksichtigung des Feedbacks der Expert*innenkommission) und ihren Entwicklungsplänen.

Teil 1 des vorliegenden Dokuments beinhaltet eine Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie. Die Hochschulen haben eigenständig entschieden, welche der im HHSP verbindlich vereinbarten Ziele unterhalb der jeweiligen Leistungsdimensionen (Lehre/ Forschung/ Transfer/ Internationalisierung/ Diversität, Gleichstellung, Personalentwicklung/ Digitalisierung/ Nachhaltigkeit) im Rahmen der Zielvereinbarungen eine hochschulindividuelle Ausgestaltung in Umsetzung der jeweiligen Strategie und gemäß dem jeweiligen Profil erfahren sollen. Diese wurden in Gesprächsrunden zwischen dem HMWK und den Präsidien der Hochschulen erörtert und schließlich in der vorliegenden Fassung festgehalten. Die Zielvereinbarungen folgen einer thematischen Gliederung.

Teil 2 legt insbesondere Kennzahlen und zu erreichende Ziele fest, die für das Profilbudget B prämierelevant sind.

Teil 3 integriert die an die Zielvereinbarungen gekoppelten Vereinbarungsgegenstände. Insbesondere finden sich hier Angaben zu den Vorhaben im Rahmen des ZVSL-

Infrastrukturbudgets, zu der Bauunterhaltung und zu der Fortschreibung der baulichen Entwicklungsplanung sowie – im Falle der Hochschulen für angewandte Wissenschaften – ein strategisches Gesamtkonzept zum Aufbau eines akademischen Mittelbaus an den HAWs.

Mit Abschluss der Zielvereinbarungen werden außerdem die über die Budgetlinie A des Profilbudgets finanzierten Vorhaben rechtskräftig vereinbart. Diese dienen der Unterstützung der Profilbildung der hessischen Hochschulen in allen Leistungsdimensionen durch die Förderung von Vorhaben zur Umsetzung ihrer strategischen Konzepte.

I. Zielvereinbarung 2021-2025 zwischen der Philipps-Universität Marburg und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Teil 1 – Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie

1. Leistungsdimension Lehre

Fachliche Schwerpunktsetzung im grundständigen Studienangebot gem. § 7 Abs. 2 HHG

Die Philipps-Universität plant keine Veränderung im Verhältnis der Studienangebote nach Fächergruppen bzw. grundständigen, konsekutiven und weiterbildenden Studiengängen. Die Anteile der Fächergruppen bleiben gemäß der folgenden Tabelle gleich.

Studierende in der Regelstudienzeit (ohne Zweitstudierende) nach Fächergruppen:

	WS 2020/2021	WS 2024/2025	WS 2025/26
Geistes-, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften sowie Sport und Kunst (Fächergruppen 01, 02, 03 und 09)	7.675	7.007	6.867
Mathematik, Natur-, Ingenieur-, Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin (Fächergruppen 04, 07 und 08)	3.783	3.783	3.783
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (Fächergruppe 06)	2.828		
davon Zahnmedizin	353	353	353
davon vorklinischer Studienabschnitt Humanmedizin	891	880	880
davon klinischer Studienabschnitt Humanmedizin ohne Abbau der Teilstudienplätze	1.331	1.331	1.331
Gesamt	14.033	13.354	13.214
Gesamt ohne Medizin	11.458	10.790	10.650

Die Leistungszahl auf Basis des Wintersemesters 2020/21 enthält 2.323 Studierende im Studiengang Humanmedizin. Eine darüberhinausgehende Anzahl von Studierenden im klinischen Studienabschnitt wird bei der Überprüfung der Einhaltung der Mindestleistungszahl nicht berücksichtigt. Mit der ausschließlichen Vergabe von Vollstudienplätzen ab dem WS 2022/23 werden abschließend alle Teilstudienplätze in der Humanmedizin in Vollstudienplätze umgewandelt.

Für den Bereich der Psychotherapie wird die Universität ab dem Wintersemester 2021/2022 150 Studienplätze in polyvalenten Bachelorstudiengängen und 90 Studienplätze in Masterstudiengängen bereitstellen. Es werden bis zu 30 Studierende in der Regelstudienzeit in polyvalenten Bachelorstudiengängen und bis zu 17 Studierende in Masterstudiengängen im Bereich der Psychotherapie für den Zeitraum der Finanzierung aus ZVSL-Mitteln nicht auf die zu erbringende Leistungs- bzw. Mindestleistungszahl der Philipps-Universität Marburg im Sinne des Hessischen Hochschulpakts 2021-2025 angerechnet.

Bereitzustellende Anzahl der Studienplätze gem. § 7 Abs. 2 HHG und § 48 Abs. 5 HHG

Die Philipps-Universität wird die Attraktivität ihrer Studienplätze weiter steigern. Die Studiengangreform wird schwächer nachgefragten geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern über das Nebenfachangebot interessierte Studierende zuführen. So kann auch das herausragende Angebot an Kleinen Fächern herausgestellt werden, indem sich für die Studierenden ein klares und passgenaues Studienangebot eröffnet.

Der Anteil der Masterstudierenden an der Gesamtzahl der Studierenden in BA- und MA-Studiengängen lag im Wintersemester 2019/2020 bei 30,4 %. Die Philipps-Universität Marburg rechnet nicht mit einer wesentlichen Verschiebung der Anteile während der Laufzeit des Hochschulpakts.

Die Leistungszahl für Sockelbudgetstudierende gemäß Hessischem Hochschulpakt Ziffer 1.2.3. (= Studierende ohne Zweitstudierende in der Regelstudienzeit) im Wintersemester 2019/20 betrug 14.663 Studierende, die Mindestleistungszahl beträgt im jeweilig folgenden Wintersemester 13.181.

Die Philipps-Universität strebt an, die Zahl der Sockelbudgetstudierenden innerhalb des vereinbarten Korridors von Leistungszahl und Mindestleistungszahl zu stabilisieren.

Vermeidung einer Überspezialisierung bei Bachelorstudiengängen gem. HHSP S. 4 u. 7, MiEP (2021-2025) S. 16

Die Philipps-Universität hat auf der Grundlage ihrer Mittelfristigen Entwicklungsplanung 2021-2025 (MiEP) das Leitbild Lehre mit den Kernelementen „Fachlichkeit, Vielfalt, Einfachheit, Klarheit“ verabschiedet und die Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen dementsprechend geändert. Sie wird auf dieser Basis weiterhin in ihrem grundständigen Studienangebot darauf hinwirken, dass Bachelorstudiengänge eine breite wissenschaftliche Qualifizierung vermitteln und eine Überspezialisierung vermeiden. Der erfolgreiche Antrag „Marburg Skills“ bei der Stiftung Innovation in der Hochschullehre bietet hierfür hervorragende Bedingungen. Die Universität setzt die Neustrukturierung der Bachelorstudiengänge bis 2025 auf dieser Grundlage um. Ziel ist es, Studierende für eine akademische Weiterqualifizierung oder eine nichtakademische Berufstätigkeit zu qualifizieren und sie auf die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung vorzubereiten in einer Welt, deren Herausforderungen nur in multidisziplinären Ansätzen zu lösen sind. Derzeit bietet die Philipps-Universität 35 Bachelor- und 64 Masterstudiengänge an. Die Zahl der Bachelorstudiengänge wird sich durch die Studiengangreform merklich vermindern, die Zahl der Masterstudiengänge wird sich nur marginal verändern.

Meilensteine: Wintersemester 2022/23 Start eines Bachelorangebots mit fünf bis zehn Haupt- und Nebenfächern in freier Kombinierbarkeit; Evaluation erster Erfahrungen und die Ergänzung des Portfolios um weitere fünf Haupt- und Nebenfächer zum Wintersemester 2024/25. Die neuen Angebote lösen die bestehenden sukzessive ab.

Fokus auf der Studieneinstiegsphase gem. HHSP S. 5, MiEP S. 17

Die Sicherung des Studienerfolgs wird durch eine gestreckte Studieneinstiegsphase erreicht. Ziel ist es, Studierende mit lückenhaften Vorkenntnissen und noch zu entwickelnden Studierfähigkeiten intensiver und durch eine Erhöhung der Lehrqualität zu unterstützen. Insbesondere sollen Studierende aus bildungsfernen Haushalten im Sinne einer verbesserten Bildungsdurchlässigkeit profitieren. In einer Fächergruppe wird bei den Studierenden, die an der gestreckten Studieneingangsphase teilnehmen, die Quote der Studienabbrüche um 5 % gesenkt werden gegenüber den Studierenden, die nicht an der gestreckten Studieneingangsphase teilnehmen.

Meilensteine: Wintersemester 2021/22 Start der Umsetzung von Maßnahmen aus QuiS-Antrag für einen Pilotstudiengang mit gestreckter Eingangsphase; Wintersemester 2023/24 Evaluation; Wintersemester 2025/26 bei positiver Evaluation Anpassung des Konzepts und Ausweitung auf ein bis zwei weitere Fächer.

Ausbau der medialen Kompetenzen der Lehrenden gem. HHSP S. 7 u. 17

Die Lehrenden werden in der Gestaltung von Präsenz- und Digitallehre, beim weiteren Abbau von Barrieren des digitalen Lehrangebots sowie bei der Umsetzung berufs begleitender Lehrangebote durch den Ausbau der hochschuldidaktischen Weiterbildungen unterstützt mit dem Ziel der weiteren Professionalisierung. Kooperationspartner bei der Zielerreichung sind das landesweite Projekt „Digitales Lehren und Lernen in Hessen“, das universitätseigene Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung sowie das mittelhessische Verbundprojekt „Network for Impactful Digital International Teaching-Skills (gefördert aus Mitteln der Stiftung Innovation in der Hochschullehre).

Meilenstein: 2021 Einrichtung einer geeigneten Infrastruktur für digitale Unterstützung, 2022 Entwicklung eines Kompetenzprofils „Digital Teaching Literacy“ und Einrichtung von hybriden Lehrinnovationslaboren. Bis 2025 sollen 20 % aller Lehrenden die hybriden Lehrinnovationslabore genutzt haben.

Weiterentwicklung interner Qualitätssicherungssysteme gem. HHSP S. 7

Bei ihrem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Studienqualität bezieht die Philipps-Universität die Studierenden ein. Sie etabliert in Zusammenhang mit ihrer Studienstrukturreform Absolventenbefragungen und ein dialogorientiertes Qualitätssicherungssystem, das die Studierbarkeit interdisziplinärer Studienangebote sichert und verbessert.

Meilensteine: Zum Wintersemester 2022/23 Einrichtung eines ex-ante-Tools zur Qualitätssicherung für die neue Studienstruktur; bis 2024 Erprobung und Validierung eines ex-post-Tools zur Auswertung und Weiterentwicklung der Studienqualität; Ende Sommersemester 2024 Schließung des neuen Qualitätszirkels.

2. Leistungsdimension Forschung

Stärkung der Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit durch Profilschärfung gem. HHSP S. 3 u. 8, MiEP S. 12f, Strategieprozess

Die Philipps-Universität stärkt ihre Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit in der universitären Spitzenforschung und in der translationalen Forschung durch die Einrichtung eines Forschungs- und Transferrats. Er identifiziert frühzeitig und in einem wettbewerblichen Verfahren neue, profilschärfende Vorhaben und berät bei der strategischen und methodischen Erneuerung der Profildbereiche. Neue hochkarätige Verbundprojekte werden so in den Profildbereichen der Universität verankert. Auslaufende Vorhaben sollen frühzeitig durch strategische Weichenstellungen in neue Initiativen übergehen, um Netzwerke zu erhalten und Forschungkerne zu

stärken. Die Philipps-Universität strebt die Gesamtzahl von 19 Verbundprojekten aus der Grundlagenforschung am Ende der Laufzeit des Hochschulpakts an und etabliert zur Erreichung dieses Ziels selbstständige Nachwuchsgruppen zur Unterstützung von laufenden Verbundprojekten bzw. neuen Initiativen in den Profil- und Potenzialbereichen.

Der Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit dient auch die Etablierung eines Forschungsinformationssystems (Forschungsportal) zur Vorhaltung und Pflege der Daten nach innen und nach außen gegenüber Kooperationspartnern. Der Kerndatensatz Forschung wird berücksichtigt. Die Profil- und Potenzialbereiche werden durch die Gewinnung internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gestärkt.

Meilensteine: 2021 Etablierung des Forschungs- und Transferrats; 2021 und fortlaufend forschungsstrategische Spitzenberufungen im Profilbereich Biowissenschaften und Medizin sowie 2022 Antragstellung für eine weitere Alexander von Humboldt-Professur (mit Mitteln aus dem Strategieprozess); Etablierung von selbstständigen Nachwuchsgruppen für die SFB-Initiativen (mit Mitteln aus dem Strategieprozess).

Ausbau strategischer Kooperationen gem. HHSP S. 8f, MiEP S. 14, Strategieprozess

Der Forschungscampus Mittelhessen (FCMH) wurde 2016-2020 aus Eigenmitteln der mittelhessischen Hochschulen aufgebaut und mit Mitteln des Landes gefördert. Über die getroffenen Vereinbarungen hinaus haben die Hochschulen aus Eigenmitteln die zentralen Strukturen des FCMH verstetigt (Geschäftsstelle), und sie werden den getroffenen Verstetigungszusagen bei Vorliegen der entsprechenden Qualitätsnachweise nachkommen (drei Qualifikationsprofessuren, eine Nachwuchsgruppenleitung, sechs Promotionsstellen). Mit dem Abschluss dieser Aufbau- und Etablierungsphase sollen in den kommenden Jahren das Profil und die Strategiefähigkeit des Verbundes weiter gestärkt werden. Ihre langfristige strategische Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen, insbesondere dem MPI für terrestrische Mikrobiologie und dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, stärkt die Universität in den Zukunftsbereichen „Mikrokosmos Erde“ und „Digital Humanities“ im Rahmen des Marburg Center for Digital Culture and Infrastructure (MCDICI). Es ist geplant, die Zusammenarbeit mit dem MPI TerMic durch Berufung zweier Direktoren auf W3-Professuren an den FB Chemie bzw. den FB Biologie und den Abschluss diesbezüglicher Kooperationsverträge mit der MPG weiter zu stärken. Am Aufbau des hessischen Zentrums für Künstliche Intelligenz beteiligt sich die Universität mit der Etablierung von drei Professuren. Die Teilnahme an der nächsten Runde der Exzellenzstrategie plant die Philipps-Universität auf der Basis ihrer strategischen Forschungszusammenarbeit mit den genannten Institutionen. Dazu gehören eine

Antragsskizze „The Adaptive Mind“ mit der JLU Gießen und der TU Darmstadt sowie „TerraM“ mit dem MPI Marburg.

Meilensteine:

FCMH

2021-2025 Konzeption und Implementierung einrichtungsübergreifender Qualifizierungs- und Karrierepfade (*cross-institutional career and qualification paths*): 2025 mindestens fünfzehn Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler haben bis Ende des Zielvereinbarungszeitraums vom Instrument dieser neuen Karrierepfade Gebrauch gemacht.

2025 Einrichtung einer gemeinsamen Forschungsinfrastrukturplattform zur kooperativen und nachhaltigen Nutzung von Infrastrukturen der FCMH-Partner: Die Plattform ist bis 2025 betriebsfähig und wird genutzt.

Ab 2023 werden zur weiteren Stärkung von Transfer- und Wissenschaftskommunikation des Forschungscampus FCMH Outreach-Veranstaltungen angeboten und jährlich mindestens drei Outreach-Veranstaltungen durchgeführt.

Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie

2021 Start des „Marburger Zukunftszentrums Mikrokosmos Erde“ mit dem MPI für terrestrische Mikrobiologie (mit Mitteln aus dem Strategieprozess); bis 2022 Berufung zweier Direktoren des MPI für terrestrische Mikrobiologie auf W3 Professuren der Universität und Abschluss eines entsprechenden Kooperationsvertrages mit der MPG; bis Ende 2022 Festlegung und Abstimmung mit den Partnern von potentiellen Antragsskizzen für die Exzellenzstrategie II.

The Hessian Center for Artificial Intelligence

Bis 2023 Besetzung der KI-Brückenprofessuren im Rahmen des Hessian.AI Zentrums (nach Verfügbarkeit der Mittel); 2021 bis 2023 weiterer Ausbau der digitalen Kompetenz des MCDCl (mit Mitteln aus dem Strategieprozess); bis 2023 Einwerbung eines Verbundprojekts im Potenzialbereich Digital Humanities.

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft

Bis 2023 Einwerbung eines Verbundprojekts im Potenzialbereich Digital Humanities.

Strategie zur EU-Forschungsmittelakquise gem. HHSP S. 10f, Strategieprozess

Auf der Grundlage der weiterentwickelten EU-Forschungsstrategie wird die Anzahl erfolgreicher EU-Forschungsanträge im Rahmen von Horizon Europe erhöht mit dem besonderen

Schwerpunkt auf ERC-Grants und koordinierten Programmen. Die Einrichtung eines Europäischen Universitätsnetzwerks unter Marburger Koordination im Profildbereich Sicherheit, Ordnung, Konflikt zum Thema EU Peace&Conflict dient der weiteren Profilschärfung und wird die internationale Sichtbarkeit der Philipps-Universität steigern. Die Ausschreibung der Europäischen Kommission wird für 2023 oder 2024 erwartet.

Meilensteine: 2021 Erstellung eines EU-Forschungskonzepts und Implementierung eines finanziellen Anreizsystems zur Unterstützung von ERC-Antragstellungen; 2021 EU-Antrag im Programm „International Cooperations“, DAAD-Antrag „International Virtual Academic Cooperations“, Durchführung von EU-Strategiegesprächen mit KoWi; bis 2023 Erhöhung der EU-Förderquote im ERC-Programm und im Bereich der medizinischen Forschung; 2023/2024 Evaluation der implementierten Maßnahme; 2024 Antragstellung EUI; bis 2025 wird ab dem Ausgangswert 2020 in Höhe von 1,7 Mio. € Drittmittelausgaben eine jährliche Steigerung der EU-Drittmittel von mindestens 10 % angestrebt.

3. Leistungsdimension Transfer

Wissens- und Technologietransfer gem. HHSP S. 15f, MiEP S. 30

Ihre Transferaktivitäten stärkt die Philipps-Universität Marburg in allen Bereichen. Bei der Verwertung von Patenten ist die Transmit für die Universität ein wichtiger Partner. Zur Stärkung der Wissenschaftskommunikation wird die Universität die Komplexität und Relevanz von Wissenschaft erlebbar machen, indem sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler professionell dabei unterstützt, ihre Forschung insbesondere im Bereich der „Grand Challenges“ zu vermitteln.

Die Philipps-Universität wird Gründungskompetenzen fest in Lehre und Studium verankern und dafür ein Modul mit dem Arbeitstitel „Gründung von Unternehmen“ entwickeln. Dieses Modul wird sie mindestens jährlich als Teil des Studienangebots für Schlüsselqualifikationen durchführen.

Meilenstein: 2021 Antragstellung Wissenschaftskommunikation; Wintersemester 2022/23 erste Durchführung des Moduls „Gründung von Unternehmen“.

4. Leistungsdimension Internationalisierung

Gewinnung internationaler Studierender und Erhöhung ihres Studienerfolgs gem. HHSP S. 12, MiEP S. 22f, Strategieprozess

Die Philipps-Universität Marburg setzt die Weiterentwicklung ihrer Internationalisierungsstrategie fort. Die nachfolgenden Ziele und Maßnahmen fügen sich kohärent in diese Strategie ein und treiben den Internationalisierungsprozess auf der Basis der Empfehlungen aus dem Strategieprozess voran.

Zur Stärkung ihrer nationalen und internationalen Attraktivität und zur Gewinnung der besten Studierenden und Forschenden wird die Philipps-Universität den Studienerfolg internationaler Studierender weiter erhöhen. Sie weitet dazu ihre studienbegleitenden Angebote im Rahmen eines Monitoringtools und eines Orientierungsstudiums u.a. mit fachsprachlichen Angeboten (z. B. Deutsch als Fremdsprache) deutlich aus. Sie wird ferner ihre etablierten fachlichen und sozialen Beratungsstrukturen und Angebote für ausländische Studierende auf der Grundlage qualitativer Befragungen kontinuierlich anpassen und optimieren. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird anhand der folgenden Indikatoren überprüft: Anteil ausländischer Studierender (Bildungsausländer/innen) und Studienverlaufsstatistiken.

Meilensteine: 2021 Evaluation des DaF-Programms „Fachsprache“ sowie Planung und Umsetzung weiterer Angebote; bis 2024 Implementierung des digitalen Beratungs- und Qualifizierungstools für ausländische Studierende POINT (Philipps Online Orientation Assessment for INTERNATIONAL Students) sowie des propädeutischen und studienbegleitenden Qualifizierungsprogramms für ausländische Masterstudierende (Master Pathway to Marburg); Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots ab 2021 sowie Ausbau des Marburg International Doctorate ab 2021 und fortlaufend (mit Mitteln aus dem Strategieprozess).

Internationalisierung als Teil der Studienstrukturreform gem. HHSP S. 12, MiEP S. 22

Die Philipps-Universität verstärkt die Internationalisierung ihrer Curricula, indem sie für die Gewinnung weiterer Bildungsausländer und -ausländerinnen und für die Profilbildung ihrer Studierenden ihre englischsprachige Lehre ausweitet. Besonderes Gewicht kommt dabei der Etablierung englischsprachiger Masterstudiengänge in allen Profil- und Potenzialbereichen zu. In einem ersten Schritt wird ein Sprachangebot als fester Bestandteil des Bereichs Marburg Skills in alle Bachelorstudiengänge der Philipps-Universität integriert. Erfolgsindikatoren sind der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer (Studium, Promotion) und der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten. Die Philipps-Uni-

versität will nach der Pandemie im Wintersemester 2024/2025 wieder denselben Anteil an Bildungsausländerinnen und -ausländern wie vorher im Wintersemester 2019/2020 in Höhe von 12,96 % erreicht haben.

Meilensteine: 2021 Entwicklung eines universitätsweiten Pilotprojekts zur Entwicklung englischsprachiger Lehre und Vereinbarung mit fünf Fachbereichen; ab Wintersemester 2022/23 Integration in das Curriculum.

Internationalisierung der Verwaltung gem. HHSP S. 12

Die Bereitstellung von Verwaltungsservices, die auf internationale Zielgruppen und Prozesse abgestimmt sind, und die Schaffung eines interkulturell sensiblen Arbeitsumfeldes schärfen das internationale Profil der Philipps-Universität. Als Teil ihrer Internationalisierungsstrategie plant sie strukturell verankerte internationale Servicepoints in den relevanten Organisationseinheiten.

Meilenstein: Bis Mitte 2022 Konzeptionierung und ab 2022 Umsetzung eines spezialisierten Fortbildungsprogramms inklusive digitaler Formate, Personalmobilität und Job Shadowing (mit Mitteln aus dem Strategieprozess).

5. Leistungsdimension Diversität, Gleichstellung, Personalentwicklung

Profilorientierte Diversitätsstrategie gem. HHSP S. 19, MiEP S. 25

Die Philipps-Universität hat Diversität als zentrales Handlungsfeld auf der Ebene des Präsidiums angesiedelt und mit einer eigens für das Thema eingerichteten Antidiskriminierungsstelle für Studierende als Stabsstelle ausgestattet. Eine umfassende und tragfähige Diversitätsstrategie für die Bereiche Studium und Lehre, Forschung, Personalentwicklung und Personalmanagement wird im Rahmen des Diversity Audits „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes konzipiert. Die Strategie formuliert profilorientierte Diversitätsziele und identifiziert weitere Bedarfe bei den bestehenden Angeboten zum Thema Diversity. Dabei werden unterschiedliche Zielgruppen adressiert und gemeinsam mit der jeweiligen Zielgruppe spezifische Maßnahmen entworfen. Das Ausloten entsprechender konkreter Themen und Bedarfe ist erklärtes Ziel des partizipativen Auditierungsprozesses. Ein weiteres Ziel des Prozesses wird sein, die bereits zahlreich an der Philipps-Universität vorhandenen Einrichtungen und Maßnahmen innerhalb und außerhalb der Universität sichtbar zu machen. In einem Pilotprojekt werden Kriterien für ein Diversity Monitoring entwickelt und Kennzahlen in den Erhebungssystemen ermittelt, die eine valide Datenbasis für die Evaluation der Diversitätsziele schaffen.

Ein Beschwerdesystem für Studierende wurde dauerhaft eingerichtet, es dient auch studentischen Hilfskräften als Anlaufstelle in der Verwaltung.

Meilensteine: Bis Ende 2022 Entwicklung einer Diversitätsstrategie; Pilotprojekt bis 2024 zur Entwicklung eines Diversitätsmonitorings.

Aktive Rekrutierung von Frauen gem. HHSP S. 19, MiEP S. 24f.

Die Erhöhung des Frauenanteils an dem hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen Personal, insbesondere des Anteils an Frauen auf Professuren wird weiter verstärkt. Mindestens 50 % der Personen auf den ersten Listenplätzen sollen Frauen sein (Ausgangswert 2020: 46 %). Auf die neu zu besetzenden Tenure Track-Professuren (insgesamt mindestens 21 Professuren) sollen bis Ende 2023 50 % Frauen berufen werden. Die aktive Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen wird insbesondere in Berufungsverfahren deutlich intensiviert und eine entsprechende Dokumentation standardmäßig eingefordert, sofern Unterrepräsentanzen von Frauen im Bewerbungsverfahren von vorneherein gegeben sind oder im Laufe des Verfahrens entstehen. Angestrebt wird damit insgesamt ein Anteil von 33 % Frauen auf Professuren bis 2025 (Ausgangswert 2020 = 26 %). Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Professuren im Bereich Digitalisierung gelegt werden, da sich dort gegenwärtig ein Feld entwickelt, in dem erneut Schließungsmechanismen gegenüber Frauen wirken.

In Berufungsverfahren erreichen Wissenschaftlerinnen zunehmend erste Listenplätze. Durch den vergleichsweise schmalen Arbeitsmarkt für Wissenschaftlerpaare fehlen die Möglichkeiten anderer Standorte, die Rufannahmen von Frauen durch attraktive Dual-Career-Angebote deutlich zu verbessern. Die Kooperation mit den Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sowie den Unternehmen in der Region wird fortgesetzt.

Meilenstein: Bis Ende 2023 Besetzung von 11 Tenure Track-Professuren mit Frauen; bis 2025 Erreichung aller Zielwerte.

Weiterentwicklung der Personalstruktur auf allen Ebenen gem. HHSP S. 15, MiEP S. 24 u. 29, Strategieprozess

Die Personalentwicklung nimmt die Karrierewege in der Wissenschaft und im wissenschaftsunterstützenden Bereich in den Blick und konzipiert Angebote zur Weiterentwicklung der Personalstruktur. Auf der Karrierestufe R1 fördert sie Promovierende mit gezielten Maßnahmen im Rahmen der Marburg University Research Academy (MARA). Sie unterstützt Personen der Karrierestufe R2 durch den Aufbau unabhängiger Nachwuchsgruppen (s.o. Stärkung der Wett-

bewerbsfähigkeit durch Profilschärfung). Auf der Karrierestufe R3 fördert sie Personen im Rahmen eines Young Faculty Network und durch die Implementierung von Tenure Track-Professuren. Die Fachkräfte in den Laboren und in der Verwaltung werden über zielgruppengerechte Maßnahmen zur systematischen und transparenten Karriereentwicklung adressiert.

Meilensteine: 2021 Gründung des Young Faculty Networks; Fortsetzung der Einrichtung von Tenure Track-Professuren bis 2023, Einrichtung eines Creative Space und eines Science Support Centres bis Ende 2022 (mit Mitteln aus dem Strategieprozess); Entwicklung eines Konzepts für die Karrierewege im wissenschaftsnahen Bereich mit der Einrichtung von Lab Days und Office Days bis Ende 2021.

Ausbau unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse gem. HHSP S. 16, MiEP S. 28f.

Die Philipps-Universität hat den Anteil des hauptberuflichen Personals in der Lehre sowie die Zahl der unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse für wissenschaftliches und wissenschaftsnahes Personal kontinuierlich erhöht. In einigen Bereichen hat sie einen Frauenanteil von 40-50 % bei den dauerhaft beschäftigten Personen erreicht. Hierzu haben spezifische Rekrutierungsmodelle sowie familienfreundliche Arbeitszeitmodelle und Formen mobilen Arbeitens beigetragen. Das erreichte Niveau wird durch die Erneuerung des Karriereentwicklungskonzepts mit zielgruppenspezifischen Angeboten konsolidiert und optimiert.

Meilenstein: Bis Ende 2022 ein zielgruppenspezifisches Karriereentwicklungskonzept für planbare Karrierewege.

6. Leistungsdimension Digitalisierung

Digitalstrategie gem. HHSP S. 21f, MiEP S. 36f.

Die Philipps-Universität versteht Digitalisierung als eine fortwährende und strategische Aufgabe, die ständige Anpassungen erfordert, sämtliche Bereiche der Universität durchzieht, Arbeits- und Prozessabläufe verändert und dynamisiert und die Grenzen bestehender Handlungs- und Arbeitsfelder neu auslotet. Sie begreift in ihrer 2021 verabschiedeten Digitalisierungsstrategie (IT-Gesamtkonzept) den digitalen Wandel deshalb als einen komplexen und dynamischen Transformationsprozess, der gemeinsam mit und von ihren Mitgliedern gestaltet und begleitet wird. Dabei orientiert sie sich an ihrem Selbstverständnis als Universität und am individuellen Nutzen für die Menschen in Forschung, Studium, Lehre und Verwaltung.

Eine entscheidende Erfolgsbedingung der digitalen Transformation ist die Partizipation der Hochschulmitglieder. Zudem hat die Geschwindigkeit und Komplexität der Digitalisierung Auswirkungen auf das Projektmanagement. Umfassend agile Projektplanungsmethoden werden

weiter an Bedeutung gewinnen, um kurzfristig und dynamisch auf Entwicklungsprozesse reagieren zu können und Vorhaben im Mittel effektiver abzuschließen. Die Philipps-Universität baut deshalb eine neue Stabsstelle für Strategische Digitalisierung auf, die u.a. das Change Management professionalisiert, das Projektmanagement innerhalb und zwischen den einzelnen Digitalisierungsprojekten konsolidiert und existierende Projektleitungs-, Organisations- und Beratungsstrukturen als Teil einer agilen Governance-Struktur weiterentwickelt.

Meilensteine: 2021 Einrichtung der Stabsstelle strategische Digitalisierung; 2022 Entwicklung einer Project-Management-Office-Charter zum gemeinsamen Verständnis über Ziele und Aufgaben der Stabsstelle; 2023 Prüfung, ob eine Überarbeitung der Digitalisierungsstrategie (IT-Gesamtkonzept) etwa unter dem Eindruck der neuen strategischen Digitalisierungsstrukturen einzuleiten ist; 2024 Evaluation der Stabsstelle.

Ausbau der digitalen Infrastruktur für digital gestützte Forschungsprozesse gem. HHSP S. 22, MiEP S. 36f.

In der Forschung zeigt sich die Fächervielfalt der Philipps-Universität in herausragender Einzelforschung und in fächerübergreifenden Vernetzungen, die als koordinierende Kerne in der Forschung, in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und für den Transfer von Wissenschaft in Wirtschaft und Gesellschaft fungieren. Digitale Technologien und Infrastrukturen sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Sicherung ihres Forschungsprozesses unterstützen und neue Wege der gemeinsamen Forschung und Entwicklung sowie der Nachvollziehbarkeit von Ergebnissen eröffnen. Ziel ist es, den gesamten Forschungsprozess von der Datenerhebung bis zur Publikation durch Datenmanagement- und Publikationslösungen effizient zu begleiten. Damit verbunden ist das Ziel der Förderung der Data Literacy sowohl der Studierenden als auch der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um eine reflektierte und professionelle Nutzung der Dienste zu unterstützen.

Meilensteine: 2022 Start des Electronic Data Capture-Dienstes; 2023 Start des Data Hubs als zentrale Lösung für aktives Daten- und Softwaremanagement; 2023 Lösungen zum aktiven Datenmanagement für Hochschulmitglieder; 2024 Förderung der Digital Literacy durch Open Educational Resources.

Steigerung der Informationssicherheit der digitalen Infrastruktur gem. HHSP S. 21, MiEP S. 36

Die Informationssicherheit ist ein zentrales Handlungsfeld der Philipps-Universität und eine unverzichtbare Voraussetzung für die Aufgabenerfüllung und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Partnern. Die Universität wird daher ihre technischen Sicherungssysteme ausbauen, die Hochschulmitglieder für Fragen der Informationssicherheit sensibilisieren und deren Kompetenzen in dem Bereich weiter fördern.

Meilensteine: 2021 Entwicklung von Online-Schulungsangeboten für Hochschulmitglieder zur Informationssicherheit; 2022 Etablierung einer Next-Generation Firewall.

Nutzung der digitalen Transformation zur Ermöglichung neuer mobiler Arbeitsformen HHSP S. 21, MiEP S. 36

Die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Philipps-Universität während der Corona-Pandemie erforderte eine Neuorganisation des Arbeitens, insbesondere des Verhältnisses zwischen Präsenz und mobilen Arbeitsformen. Im Zuge des Übergangs zu einem „Neuen Normalzustand“ sollen mobile Arbeitsformen dort gefördert werden, wo sie sinnvoll und möglich sind und zu attraktiveren Beschäftigungsmöglichkeiten und einer leichteren Vereinbarung von Familie und Beruf führen.

Die Förderung und Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen des Personals werden im Rahmen der strategischen Personalentwicklung (Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen) berücksichtigt.

Meilensteine: 2022 Einführung einer Zwei-Faktor-Authentifizierung für den mobilen Zugang zum Hochschulnetz; 2023 Entwicklung einer Dienstvereinbarung zur Regelung von mobilem Arbeiten; 2024 Entwicklung eines standardisierten mobilen Arbeitsplatzes für Mitglieder der Verwaltung und der zentralen Einrichtungen.

Während der Laufzeit des Hessischen Hochschulpakts 2021-2025 werden folgende Projekte aus dem Digitalpakt gefördert:

- Digital gestütztes Lehren und Lernen in Hessen
- Dokumentenmanagement (DMS)
- Data Warehouse / Business Intelligence (DW/BI)
- Hessische Forschungsdateninfrastruktur (HeFDI II)
- Hessische Forschungsdateninfrastruktur (HeFDI II) – Elektronische Laborbücher

- Neuer Verbund der Projekte zum Identitätsmanagement, zu virtuellen Arbeitsplätzen und zu cloud-basierten Arbeitsplätzen
- Hessische Open Science Plattform (HeOSP)
- Hessisches Kompetenzzentrum für Hochleistungsrechnen (HKHLR)
- IT-Sicherheit
- Kompetenz für digitale Transformation
- Einbindung von NFDI-Konsortien in HeFDI
- Online Zugangsgesetz (OZG)

7. Handlungsfeld Nachhaltigkeit

Schritte zur CO₂-neutralen Universität, HHSP S. 24f., MiEP S. 34f.

Die Philipps-Universität verfolgt das Ziel der CO₂-neutralen Universität und verfügt seit dem Jahr 2019 über ein umfassendes Klimaschutzkonzept. Grundlage für gezielte und langfristige Maßnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen ist eine differenzierte Energie- und Treibhausgasbilanz, auf deren Basis Optimierungspotenziale analysiert und weitere Schritte abgeleitet werden. Die Philipps-Universität wird die CO₂-Emissionen mittelfristig durch (1) Energieeffizienzmaßnahmen, (2) Umstellung der Wärmebereitstellung sowie (3) Schaffung zusätzlicher Kapazitäten zur Erzeugung regenerativer Energie weiter reduzieren. So wird sie die Grundlast-Wärmeversorgung des Fernwärmenetzes auf den Lahnbergen von Öl- und Gasfeuerung auf ein Biomasseheizwerk umstellen. Die Förderung eines energiesparenden Nutzungsverhaltens in Kooperation mit Studierenden und Beschäftigten sowie die Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zur Nutzung von Dachflächen universitärer Gebäude für Photovoltaik zielen ebenfalls auf die Reduktion von Emissionen. Die Universität verpflichtet sich, die CO₂-Emissionen jährlich um mindestens 2 % zu senken (Minimalziel). Insgesamt strebt die Philipps-Universität durch Umsetzung aller o.g. Maßnahmen die Reduktion der jährlichen CO₂-Emission von 19.082 t im Jahr 2019 auf 10.000 t im Jahr 2025 an. Meilensteine: 2021: 18.700 t, 2022: 18.325 t, 2023: 17.960 t, 2024: 17.600 t, 2025: 10.000 t.

Teil 2 – Kennzahlen

2. Kennzahlen und Wirkungsziele für das Profilbudget B

2.1. Zwei allgemein verbindliche, quantitative Kennzahlen

2.1.1 Betreuungsrelation Studierende pro ProfessorIn

Ziel	2021	2022	2023	2024	2025
Prof.-Anzahl	275	287	303	303	306

Auf Basis der zugrunde gelegten Studierendenprognose ergibt sich im Jahr 2025 bei 306 Professuren eine zu erwartende Betreuungsrelation von 60,8.

2.1.2 Ausbau der dauerhaften Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals in der Lehre

Ziel	2021	2022	2023	2024	2025
VZÄ	263,2	263,2	263,2	263,2	263,2

Als Zielwert zum Ausbau der dauerhaften Beschäftigung wird die Philipps-Universität bei einem Ausgangswert von 35,6 % am 01.12.2020 und am 01.12.2021 einen Anteil von 35,6 %, in absoluten Zahlen von 263,2 VZÄ wissenschaftliches Personal auf Dauerstellen im Jahr 2025 anstreben. Der überdurchschnittlich hohe Wert an Dauerstellen wird gehalten, die jährliche Steigerungsrate liegt bei 0,0 %.

2.2. Zwei qualitativ messbare Ziele aus dem HHSP zu folgenden Themen:

2.2.1 Stärkung der Durchlässigkeit im Bildungssystem gem. HHSP S. 5, MiEP S. 16

Die Philipps-Universität wird die Durchlässigkeit der Bildungswege auf verschiedene Weisen erhöhen. So wird sie die Entwicklung eines Orientierungsstudiums weiter fortsetzen und dazu im neu entstehenden achtsemestrigen „Marburg-Bachelor“ eine begleitete Orientierung der Studierenden im ersten Studienjahr etablieren. Im Rahmen des neuen Bachelormodells entwickeln die Fachbereiche eine neue Koordinationssystematik zur Erleichterung von Studierbarkeit. Auf diesem Weg wird ein individuell skalierbares Teilzeitstudium ermöglicht.

Meilensteine: 2021/22 Verabschiedung neuer Allgemeiner Bestimmungen für den „Marburg-Bachelor“; 2022 Start des achtsemestrigen Studiengangs und Etablierung der neuen Koordi-

nationsinstrumente zur Studierbarkeit; Start der orientierenden Begleitung 2022 mit einem Angebot an 25 % der Studierenden des achtsemestrigen Marburg-Bachelors und Ausweitung des Angebots an 75 % der Studierenden bis 2024; jährliche Evaluation der neuen Koordinationsinstrumente und Anpassungen der Systematik; 2025 strukturelle Befragung der Studierenden der ersten Kohorte.

2.2.2 Nachhaltigkeit

Erarbeitung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie durch Strukturbildung, Forschung und Lehre sowie Schritte zur CO2-neutralen Universität gem. HHSP S. 23-25, MiEP S. 34f.

Nachhaltigkeit wird als Querschnittsaufgabe in den zentralen Leistungsdimensionen Lehre, Forschung und Transfer sowie in sämtlichen Betriebsabläufen der Hochschule verankert. Auf der Basis einer Bestandsaufnahme formuliert die Nachhaltigkeitsstrategie konkrete Ziele und Maßnahmen, die dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung gerecht werden und nachhaltiges Handeln konkret umsetzen. Einem ganzheitlichen Ansatz folgend werden alle Hochschulgruppen einbezogen.

So wird die Philipps-Universität zur Darstellung, Realisierung und Vernetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele unter Einbeziehung von Beschäftigten und Studierenden geeignete Strukturen aufbauen. Das bereits bestehende Nachhaltigkeitsbüro informiert, verbindet und unterstützt die Hochschulmitglieder dabei, Nachhaltigkeitsthemen in Forschung, Lehre und weiteren Bereichen umzusetzen. Um die Aufmerksamkeit für vielfältige Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit an den verschiedenen Standorten der Universität und im städtischen Raum zu erhöhen, soll ein mobiles Green Office mit wechselnden Standorten (z.B. an den Mensen, Zentrale Universitätsbibliothek, UKGM, Chemie, Biologie, Physik, Hörsaalgebäude) eingerichtet werden. Das nachhaltig konstruierte und mit einer autarken Energieversorgung konzipierte Green Office soll Raum bieten für ein umfassendes Informations- und Kommunikationsangebot bezogen auf die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Philipps-Universität und es soll besonders erfolgreiche Maßnahmen als Best Practice-Beispiele veranschaulichen.

In Forschung und Lehre wird die Philipps-Universität Nachhaltigkeit weiter stärken, indem sie bei der Besetzung von ausgewählten Professuren auf einen inhaltlichen Bezug zum Thema Nachhaltigkeit setzt. Mit dem Potenzialbereich Biodiversität und Klima verfügt die Philipps-Universität bereits über einen interdisziplinär aufgestellten Schwerpunkt in Lehre und Forschung. Sie wird zusätzlich im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften einen weiteren Schwerpunkt etablieren und insgesamt drei Professuren mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit

ausschreiben und besetzen. Davon wird eine Professur aus dem Professorenprogramm des Landes kommen.

Meilensteine: 2021 Etablierung der universitären Gremien- und Arbeitsstruktur zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und zur Initiierung und Koordinierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen; 2022 Entwurf der Nachhaltigkeitsstrategie; Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie; 2024 Veröffentlichung eines Escape Room-Spiels zur Nachhaltigkeit der Philipps-Universität; bis 2025 Besetzung von drei Professuren mit inhaltlichem Bezug zum Thema Nachhaltigkeit.

2.3 Zwei Ziele nach Wahl der Hochschule, abgeleitet aus der jeweiligen Strategie bzw. dem Profil der Hochschule mit jährlicher Zieldefinition bis 2025

2.3.1. Eine quantitative Kennzahl: Weiterentwicklung der Strategie für den Technologie- und Wissenstransfer gem. MiEP S. 30

Ihre bestehenden Aktivitäten im Transfer unter Einschluss ihrer aktuellen Patentierungs- und Verwertungsstrategie sowie der Gründungsförderung führt die Philipps-Universität in einer umfassenden Transferstrategie zusammen. Dabei nutzt sie externe Beratung. Die in verschiedenen Einrichtungen vorgehaltenen Maßnahmen zur Beratung und Unterstützung im Bereich Forschungs- und Technologietransfer werden systematisch gebündelt. Die bislang am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angesiedelte Gründungsförderungseinrichtung MAFEX wird zu einer zentralen Einrichtung der Philipps-Universität ausgebaut.

Meilensteine: 2021 Antrag auf Förderung der Überführung von MAFEX in eine zentrale universitäre Serviceeinrichtung im Rahmen von EFRE; 2022 Implementierung von MAFEX als zentrale universitäre Serviceeinrichtung und Durchführung einer externen Beratung zur Erarbeitung einer umfassenden Transferstrategie; 2023 Beschluss einer Gesamtstrategie für den Technologie- und Wissenstransfer. Die Steigerung an betreuten Gründungsinitiativen gegenüber dem Ausgangswert von 35 Initiativen im Jahr 2020 ist wie folgt geplant: 2021: 35; 2022: 38; 2023: 40; 2024: 44; 2025: 48.

2.3.2. Ein qualitativ messbares Ziel: Stärkung des Potenzialbereichs Digital Humanities gem. MiEP S. 13, Strategieprozess

Digitalität wird als Treiber für neue Forschungsfelder angesehen. Die Innovationskraft der Marburger Geisteswissenschaften bündelt die Philipps-Universität durch interinstitutionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie Exploration und Reflexion im Potenzialbereich Digital Humanities. Die Universität stärkt diesen Bereich mit dem Marburg Center for Digital Culture

and Infrastructure (MCDCl) durch die Besetzung von vier Professuren, darunter eine Stiftungsprofessur, mit entsprechend neuer Denomination (Akustische Kulturen, Kunstgeschichte und Digital Humanities, Politikwissenschaft, Historische Wissenschaften und Digital Humanities).

2021: Besetzung der TT-Professur für Akustische Kulturen und der W3-Professur Kunstgeschichte und Digital Humanities; 2022: Besetzung der Professur Politikwissenschaft und der Stiftungsprofessur Historische Wissenschaften und Digital Humanities; 2023 Etablierung des Masterstudiengangs Cultural Data Studies; 2024 Etablierung der Core Facility Digital Humanities; 2025 Anbindung der Core Facility an den zentralen Data Hub der Universität (übergeordnete Infrastruktur zum Forschungsdatenmanagement zur Vermeidung von Insellösungen und Sicherung der Nachhaltigkeit).

Teil 3 – Sonstige Verpflichtungen

1. Mittelfristplanung zum Umgang mit Rücklagenmanagement

Da die Philipps-Universität Marburg keine Möglichkeit hat, Finanzmittel für Finanzierungsnotwendigkeiten über Kredite aufzunehmen, kann sie bei Finanzierungsbedarfen, die über die laufenden Einnahmen hinausgehen, nur auf eigene Rücklagen zurückgreifen. Mit den Rücklagen aus nicht-verausgabten Mitteln trifft sie somit Vorsorge für etwaige zukünftige finanzielle Belastungen. Dies betrifft z. B. die folgenden Rubriken:

- Rücklagen für eingegangene Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen
- Rücklagen für Maßnahmen zur Anpassung/Entwicklung von Lehre und Forschung, z. B. erhöhte Aufwendungen für strukturelle Innovationen
- Absicherung gegen Risiken des Betriebs der Hochschule, z. B. beim Betrieb der zahlreichen, teilweise alten und bereits lange in Betrieb befindlichen sowie technisch immer komplexer werdenden neueren Gebäude

Darüber hinaus ist noch eine echte frei verfügbare allgemeine Reserve anzustreben, die noch nicht – wie die genannten Aufzählungen – für weitgehend konkrete und in absehbarer Zeit mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Zwecke eingesetzt werden soll. Diese dient ohne Zweckbindung einer allgemeinen Vorsorge für nicht planbare Finanzbedarfe aller Art. Da Hochschulen vielfältigen nicht oder nicht exakt zu bewertenden Risiken ausgesetzt sind, ist eine freie Reserve in angemessener Höhe unerlässlich.

Die bilanzielle Gewinnrücklage entsteht aus positiven Jahresergebnissen. Die nicht vollständige Verausgabung von intern zugewiesenen Budgetmitteln wird von den einzelnen Organisationseinheiten der Philipps-Universität aktiv und bewusst im Sinne einer allgemeinen Vorsorge sowie teilweise auch mit Blick auf absehbare Zusatzaufwendungen in den nächsten Jahren betrieben, z. B. für anstehende Berufungen in größerem Umfang oder für bestimmte fachliche

Schwerpunkte. Denn die in der Universität praktizierte konsequente Dezentralisierung der Budgetverantwortung – die einen hocheffizienten Mitteleinsatz fördert – erfordert, dass die Organisationseinheiten jeweils eigenständig durch gezielte Ansparung von Budgetresten dafür Vorsorge treffen, dass ihr Budgetrahmen nicht überschritten wird. Diese dezentralen Budgetreste tragen wesentlich zur bilanziellen Gewinnrücklage der Universität bei.

Das Rücklagenmanagement im Rahmen des laufenden Hochschulpakts bezieht sich auf den Anteil der freien konsumtiven Rücklagen aus Landesmitteln am kameralen Zuschuss inkl. HSP/ZVSL und QSL. Den Ausgangswert bildet dabei der niedrigere Betrag aus entweder dem Istwert für das Jahr 2019, der bei 19,3 % lag und der auch in den beiden Vorjahren in der gleichen Größenordnung gelegen hatte (2018 mit 19,2 % und 2017 mit 17,4 %) oder dessen Begrenzung im laufenden Hochschulpaket mit 20 %. Entsprechend liegt die Obergrenze für die Philipps-Universität Marburg bei 19,3 %. Die Philipps-Universität Marburg strebt in den nächsten Jahren weiterhin eine angemessene Höhe freier konsumtiver Rücklagen aus Landesmitteln an. Im Jahr 2020 sanken die freien konsumtiven Rücklagen aufgrund verschiedener Entwicklungen (insbesondere negatives Jahresergebnis und investive Rücklagen für die Eigenanteile der Philipps-Universität Marburg an geplanten Baumaßnahmen) leider bereits auf 6,1 %, auch die derzeitige Prognose für das Jahr 2021 geht von einem Wert in dieser Größenordnung aus. Das Präsidium der Philipps-Universität sieht 5 % als absolute Untergrenze an, um hinsichtlich der oben genannten Aspekte und allgemeiner Risikovorsorge handlungsfähig zu bleiben. Angestrebt wird perspektivisch eine Stabilisierung der freien konsumtiven Rücklagen in einer Größenordnung von 10-15 %, um Risikovorsorge in einem der Universität und deren Geschäftsbetrieb angemessenen Umfang betreiben zu können.

Dafür überprüft das interne Rechnungswesen in angemessenen regelmäßigen zeitlichen Abständen das Ausgabeverhalten und die Budgetentwicklung der Organisationseinheiten (Fachbereiche, fachbereichsfreie Einrichtungen und Zentralverwaltung). Die Hochschulleitung erörtert mindestens jährlich mit den Fachbereichsleitungen die Finanzsituation, wobei auch die Entwicklung der Budgetreste einbezogen wird. Falls unter Berücksichtigung von unterjährig erkennbaren Entwicklungen mit erheblichen finanziellen Auswirkungen die Budgeteinhaltung in Frage gestellt sein könnte, wird die Hochschulleitung frühzeitig Maßnahmen im Hinblick auf das Ausgabeverhalten ergreifen.

2. Vorhaben im Rahmen des ZVSL-Infrastrukturbudgets

Der Universität werden bis 2025 9,75 Mio. € aus dem ZVSL-Infrastrukturbudget zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen sind im Anhang aufgelistet.

3. Bauunterhaltung

Die Höhe der zugewiesenen Mittel für die Bauunterhaltung unterliegt der jährlichen Fortschreibung im Rahmen der jährlichen Aufstellung des Haushalts. Dies trifft auch auf den Sondertatbestand Besonderer Bauunterhaltungsbedarf zu.

Die Universität wird den Einsatz von Mitteln für den Bauunterhalt ausgehend von 11,9 Mio. € im Jahr 2019 bis zum Jahr 2025 schrittweise auf den von HIS-HE ermittelten Sollwert in Höhe von 12,7 Mio. € erhöhen.

4. Fortschreibung der baulichen Entwicklung / bauliche Maßnahmen

Im Rahmen von HEUREKA, COME und ZVS-Invest wird bis 2025 die Campusplanung im Lahntal für Geistes- und Sozialwissenschaften und auf den Lahnbergen für Natur- und Lebenswissenschaften weiter umgesetzt (siehe Anhang, dem HMWK am 10.02.2021 vorgelegt). Bis Ende 2021 stimmt die Universität mit dem HMWK ein langfristig zu verfolgendes Konzept für die Entwicklung des Areals an der Wilhelm-Röpke-Straße zu einer „Campusinsel“ ab. Für die weitere Ausarbeitung hinsichtlich der konservatorisch adäquaten Unterbringung und Zugänglichmachung der umfangreichen wissenschaftlichen Sammlungen entwickelt die Universität bis 2023 ein Konzept. Hierfür stellt das HMWK im Rahmen des Profilbudget A für zwei Jahre die erforderlichen Personalmittel im Umfang einer Stelle für eine/n wissenschaftliche/n Konservator/in zusätzlich zur Verfügung.

Da das Landgrafenschloss für den Bereich Forschung und Lehre aus Sicht der Universität entbehrlich ist, wird die Überführung in eine andere Trägerschaft angestrebt.

Die Teilbauautonomie bewährt sich weiterhin als Arbeitsteilung zwischen LBIH (sehr große Neubaumaßnahmen) und der Universität (kleinere Neubauten bis ca. 15 Mio. €, große Umbaumaßnahmen und Sanierungen, die hohen internen Abstimmungsbedarf erfordern) weiterhin. Nach Planungsstand im Frühjahr 2021 strebt die Universität die Umsetzung u.a. der nachfolgend gelisteten Maßnahmen an.

2024 werden Universität und HWMK in Gespräche über die Verlängerung und Ausweitung der Teilbauautonomie eintreten.

Bau/Adresse	Kosten gesamt in Mio. €	Jahre	HEUREKA II (2021-26) (114,9 Mio. €)	HEUREKA II+ (2021-26)	HEUREKA III (2027-31)	COME	Stand
Neubau Unterrichtsflächen Anatomie FB Medizin Lahnberge: K 11 Karl-von-Frisch-Straße 18	18,00	2018 - 2022	18,00				Umsetzung
Teilsanierung Biologie Lahnberge: K 05 Karl-von-Frisch-Straße 8, Institutsgebäude Biologie	6,00	2020 - 2021	3,00				Umsetzung/ Planung
Hörsaalgebäude Biegenstr. 14 III BA (COME) Lahntal: B 01 Biegenstr. 14	12,60	2022 - 2024	8,43			4,18	Planung
Biologie: Neubau zentrales Gewächshaus Lahnberge: Neubau Hans-Meerwein-Str. /Karl-von- Frisch-Str.	10,00			10,00			Planung
Forschungsbau ATEM (Materialwissenschaften) Lahnberge: H 04 Hans-Meerwein-Straße 6, Institutsgebäude	8,00			4,00			Vorplanung
Neuordnung Ortenberg BKZ (F&L Kinder- und Jugendpsychiatrie; Sanierung bzw. Neubau Klinik Psychiatrie) Lahntal: Schützentr. 49/Rudolf-Bultmann-Str. 8	10,00	2022-2027		5,00	5,00		Vorplanung
"Schäferbau", Gundsanierung für Geisteswiss. Lahntal F 11 Deutschhausstraße 17	5,85	2023		5,85			Vorplanung
ehemaliges Sammlungshaus, Grundsanierung für Geisteswiss. Lahntal: F 10 Deutschhausstraße 17a	2,50	2022		2,50			Vorplanung

II. Abschließende Festlegungen

Diese Zielvereinbarung wird für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2025 abgeschlossen. Während ihrer Laufzeit sind einvernehmliche Anpassungen zu sich aus aktuellen Erfordernissen ergebenden Vereinbarungsgegenständen möglich. Die Philipps-Universität Marburg und das Ministerium informieren sich gegenseitig unverzüglich über grundlegende Änderungen von den der Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen.

Die Philipps-Universität Marburg wird zu dieser Zielvereinbarung bis zum 31. März 2024 einen Zwischenbericht für den Zeitraum 2021 bis 2023 sowie bis zum 30. April 2026 den Abschlussbericht über den Zeitraum 2024 bis 2025 vorlegen. Zielverfehlungen können durch die vereinbarten Berechnungsregularien im Rahmen des Sockel- oder Profilbudgets finanzielle Folgen nach sich ziehen. Bei Verfehlung von Zielen, die mit dem Hessischen Hochschulpakt 2021-2025 verknüpft sind, werden mögliche Nachsteuerungen oder Auswirkungen zwischen Hochschule und HMWK erörtert.

Wiesbaden, den 17. 03. 2022

Für die Hessische Landesregierung

Für die Philipps-Universität
Marburg

Angela Dorn

Hessische Ministerin

für Wissenschaft und Kunst

Prof. Dr. Thomas Nauss

Präsident

Anlagen:**1. Förderungen aus dem Profilbudget (Budgetlinie A) für die Vorhaben der Philipps-Universität Marburg während der Laufzeit der Zielvereinbarung (1. Vergaberunde)**

Nr.	Titel des Vorhabens
1	Strategische Berufungen von Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftlern (Spitzenberufungen)
2	Gewinnung junger Wissenschaftler/innen R3 (Nachwuchsgruppenleitungen) aus dem Ausland (Young Faculty)
3	Einrichtung eines Creative Space und Academic Support Centers
4	Science Support Center (SSC): Planung, Etablierung und Ausbau
5	Wissenschaftssammlungen: Erhalten, Erschließen und Zugänglichmachen
6	Marburg als internationaler Wissenschaftsstandort: Stärkung der übergreifenden Internationalisierungskultur in Administration, Lehre und Forschung
7	Intensivierung der Kooperationen im Forschungscampus Mittelhessen (FCMH)
8	Aufbau einer IT-Core-Facility am neuen Marburg Center for Digital Culture & Infrastructure (MCDCl)
9	Zukunftszentrum Marburg „Mikrokosmos Erde“: Nachwuchsförderung im Bereich Lebenswissenschaften und Medizin zum Zwecke der Vorantreibung der mikrobiolog. Profilbildung für die nächste Runde der Exzellenzstrategie

2. Maßnahmenliste ZVSL Infrastruktur der Philipps-Universität Marburg

	Bezeichnung der Maßnahme	Kurze Erläuterung des Verwendungszweckes im Sinne der Förderkriterien ZVSL (qualitative Verbesserung der Studienbedingungen bzw. bedarfsgerechter Erhalt der Studienkapazitäten)	Geschätzte Gesamtkosten (Mio. €) (max. 13,65 Mio. €)
Bauliche Maßnahmen	Mehrkosten HSPIII-Maßnahmen	Ausfinanzierung / Deckung von Mehrkosten baulicher Maßnahmen aus dem HSP 2020 Invest-Programm der Phase III (2021-2023) bis zu einem Gesamtbetrag von 3,5 Mio. Euro: B 1 Sportwissenschaften: Mehrkosten gesamt 2021 ca. 330 T€ B 4 Biegenstr. 9: Mehrkosten 2021 ca. 330 T€ B 6 Ketzerbach 63: Mehrkosten 2021 ca. 1.29 Mio. €; 2022 ca. 1,55 Mio. Euro	3,50
	Sanierung Praktikaflächen Fachbereich Pharmazie Marbacher Weg	Sanierung der Praktikaflächen für Studierende nach dem heutigen Stand der Technik, Austausch der Labormöbel, Abzüge, Erneuerung ELT, DV, BMA und Brandschutz etc. -> geschossweise über 5 Etagen	5,45
	Sanierung Praktikaflächen Fachbereich Biologie	Sanierung der Praktikaflächen für Studierende nach dem heutigen Stand der Technik, Austausch der Labormöbel, Abzüge, Erneuerung ELT, DV, BMA und Brandschutz etc.	2,70
	Sanierung Hörsaal Hinterhaus Hygiene Pilgrimstein 2	Sanierung des Hörsaals nach dem heutigen Stand der Technik, Austausch der Hörsaalgestühls, Erneuerung ELT, DV, BMA und Brandschutz etc.	1,00
	Sanierung Praktikaflächen Fachbereich Physik Renthof 6	Sanierung der Praktikaflächen für Studierende nach dem heutigen Stand der Technik, Austausch der Labormöbel, Abzüge, Erneuerung ELT, DV, BMA und Brandschutz etc.	1,00
Anmietungen	keine		
Ausstattung / Geräte	keine		
Summe:			13,65